

Glaube – LIEBE - Hoffnung

„Wenn einer, der deinem Herzen nahesteht, einen teuren Menschen durch den Tod verloren hat, so tröste ihn nicht, liebe ihn mit doppelter Kraft.“ (Otto von Leixner, 1847 - 1907)

Wir grüßen Sie herzlich!

In der Zeit dieser bedrohlichen Pandemie bekommt Verbundenheit eine noch größere Bedeutung. Die Gesellschaft wird mit den Themen Krankheit, Sterben und Tod konfrontiert, mit denen wir im Hospizbereich dauernd leben.

Wir wünschen allen: Bleiben Sie gesund! Und bleiben Sie untereinander in Verbindung! Fühlen Sie die Verbindung und spüren Sie auch wie wertvoll Netzwerke sind. Emotionale Nähe ist auch in physischer Distanz möglich.

Seit Februar widmet sich unser Newsletter der Reihe: Glaube – Liebe – Hoffnung. Drei Wörter, die in der Begleitung von Menschen am Lebensende sowie in der Trauerarbeit eine große Rolle spielen.

In dieser Ausgabe betrachtet Adelheid Scholten die Liebe aus dem Blickwinkel der Philosophie. Lydia Röder stellt die Liebe ins Zentrum der Hospizarbeit. Letícia Milano berichtet aus der Praxis.

Im Anschluss erfahren Sie mehr über unsere Veranstaltungen.

Lazarus Hospiz
voll mitLeben

Die drei Formen der Liebe

Glaube, Liebe, Hoffnung sind die göttlichen Tugenden.

Hier also: Liebe. Gibt es etwas Tieferes, als zu lieben oder geliebt zu werden? Jede*r von uns hat Erfahrungen mit der Liebe und ein ganz persönliches Verständnis von Liebe.

Die antike Philosophie (oder auch übersetzt: die Liebe zur Erkenntnis der Weisheit) unterscheidet: Mit dem **Eros**, der leidenschaftlichen Liebe, lieben wir das, was wir nicht haben und was wir entbehren. Mit der **Philia**, der Freude an der Liebe, lieben wir das, was wir tun und was wir genießen – was uns also nicht fehlt. Sie könnte auch als schenkende Liebe bezeichnet werden. Der Begriff **Agape** oder die uferlose Liebe taucht erst mit dem Christentum auf. Er wurde dann auch als „Gott ist die Liebe“ übersetzt.

Im Leben erfahren wir alle drei Formen der Liebe. Sie durchdringt alles Leben und Sein und hinterlässt überall ihre Spuren.

Im Verständnis von Philia und Agape ist Liebe großzügig. Manche sagen: Liebe ist miteinander gelebte Zeit. Sterbende Menschen können diese Großzügigkeit erfahren, wenn es andere gibt, die hingebungsvoll da sind, einfach aus Liebe.



Adelheid Scholten,
ehrenamtliche Mitarbeiterin im Ambulanten
Lazarus Hospizdienst, Foto: Katharina Eglau

Der liebende Blick

Wie kann ich mich schwerkranken Menschen und ihren Zugehörigen mit Respekt, Akzeptanz und Wertschätzung zuwenden?

Wie kann ich sterbenden Menschen trotz schwerer Krankheit das Gefühl von Geborgenheit, Sicherheit und Verbundenheit vermitteln?

Wenn der Körper und die Gesundheit eingeschränkt sind, können die sozialen Beziehungen weniger werden, weil vielleicht die Familie, der Freundeskreis und die Kolleg*innen Berührungsängste mit dem Thema Sterben und Tod haben und sich deshalb zurückziehen. Arbeit und Hobbies haben keinen Stellenwert mehr, weil die Krankheit den Menschen so geschwächt hat. Manchmal gibt es auch keine materielle Sicherheit mehr. Was bleibt dann noch?

Meist wird dann die Sinnfrage größer und wichtiger.

Dann zählen Hoffnungen, Werte, Traditionen, Glauben und Liebe mehr denn je.

Ich begleite sterbende Menschen und ihre Zugehörigen weiterhin mit meiner liebenden Haltung und meinem liebenden Blick.

Liebe und Da-Sein ist das, was wir noch im Überfluss geben können.



Lydia Röder,
Leiterin des Ambulanten Lazarus
Hospizdienstes, Foto: Katharina Eglau

Liebe auf Zeit

An einem der ersten Abende im Vorbereitungskurs für ehrenamtliche Lebensbegleitung im Sterben sahen wir uns eine Bilderserie des Künstlers Ferdinand Hodler zu dem Sterben seiner Frau Valentine Godé-Darel an. Sie war die Liebe seines Lebens. Mir ging ein Licht auf: sterbende Menschen zu begleiten, wenn wir nicht Zugehörige sind, ist eine Art Liebe auf Zeit. Im ersten Jahr begleitete ich Menschen, die sehr einsam waren. Ich wurde eine wichtige Bezugsperson für sie, saß am Bett, hörte zu, hielt ihnen die Hand. Als sie starben, bedachte ich sie und bewahrte sie in Erinnerung.

In Dezember kam ich zu einem Mann, der im Pflegeheim lebte. Er war dement, blind und fast taub. Seine Tochter wartete auf mich. Ihre Liebe zu dem Vater war in jedem ihrer Worte, in jedem Gegenstand auf dem Nachttisch spürbar. Meine Aufgabe war es, ihr ein paar Stunden zum Luftholen zu verschaffen. So wechselten wir uns täglich ab, zwei Wochen lang, bis er starb. Anfangs war ich unsicher, ob meine „Liebe auf Zeit“ in diesem Rahmen gebraucht wäre. Bis ich eines Tages ins Zimmer kam, ihn laut begrüßte und sich ein Lächeln über sein ganzes Gesicht ausbreitete. Da verstand ich: die Art Liebe, die wir in der Hospizarbeit geben, ist eine begleitende, eine, die loslässt und damit sterbende Menschen wie Zugehörige entlastet.



Leticia Milano,
ehrenamtliche Mitarbeiterin im Ambulanten
Lazarus Hospizdienst, Foto: privat

Aktuelles

Lazarus Hospiz Forumabende

In April findet wegen Ostern kein Forumabend statt. Der nächste Forumabend ist im Mai.

Alle Termine zum Forumabend 2020 auf einen Blick:

<https://www.lazarushospiz.de/wordpress/wp-content/uploads/Lazarus-Hospiz-Berlin-Forumabende-Termine-2020.pdf>

Ehrenamtliche Lebensbegleitung im Sterben

Hospizarbeit ist Lebensschule. Hospizarbeit ist Herzensbildung. Bei uns im Lazarus Hospiz können Sie einer sinnstiftenden, persönlich bereichernden Tätigkeit nachgehen und im Kontakt mit Menschen am Lebensende Ihrem Mitgefühl Ausdruck verleihen.

Der Ambulante Lazarus Hospizdienst Berlin beginnt im Oktober 2020 einen Vorbereitungskurs zur ehrenamtlichen Lebensbegleitung im Sterben.

Kontakt:

Lydia Röder

Ambulanter Lazarus Hospizdienst

Bernauer Straße 115 – 118

13355 Berlin

Tel.: 030/46705276

Mail: lazarushospiz-ambulant@lobetal.de

Web: <https://www.lazarushospiz.de/ehrenamt>

Letzte Hilfe Kurs

Am Sonntag, den 26.04.2020 findet von 11.00 – 15.30 Uhr der nächste „Letzte Hilfe Kurs“ statt. In diesem Kurs wird „das 1 x 1 der Sterbebegleitung“ vermittelt. Zugehörige und interessierte Laien können hier das Umsorgen von schwerkranken und sterbenden Menschen am Lebensende kennenlernen.

Kostenbeitrag: 20 €

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.letztehilfe.info/aktuelle-kurse/letzte-hilfe-kurse-fuer-alle/>

**Teilnehmende werden informiert, wenn der Kurs auf Grund der Corona-Krise ausfällt.
Weitere Anmeldungen werden angenommen.**

Trauerbegleitung - Fortbildungskurs

Die Fortbildung richtet sich an ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die bereits in der Sterbebegleitung Erfahrungen sammeln konnten und nun im Rahmen ihres Ehrenamtes die Trauerbegleitung kennenlernen möchten, um langfristig auch darin Aufgaben zu übernehmen. Voraussetzung ist ein abgeschlossener Kurs zur qualifizierten Vorbereitung ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen in der Hospizarbeit. Ziel ist die Qualifizierung zur Begleitung einzelner

trauernder Menschen oder die Mitarbeit in einem Trauercafé oder einer Trauergruppe. Nach Teilnahme an den 40 Unterrichtsstunden wird ein Zertifikat erteilt.

Mit Lydia Röder und Adelheid Scholten, beide qualifiziert nach den Richtlinien des Bundesverbandes für Trauerbegleitung.

Termine: 13. und 14. Juni und 24. und 25. Oktober 2020 jeweils Samstag von 10.00 – 19.30 Uhr und Sonntag von 10.00 – 17.00 Uhr.

Ort: Lazarus Hospiz, Bernauer Str. 117, 13355 Berlin

Seminargebühr: 600 € (darin enthalten: Mittagessen, Kaffee und Tee)

Anmeldung bis 29.04.2020 bei Lydia Röder unter:

Tel.: 030/46705276

lazarushospiz-l.roeder@lobetal.de

Unsere Empfehlung: Trauern. Von Verlust und Veränderung

Die in dieser Ausstellung präsentierte Kunst bietet eine Diskussionsbasis, um das gesellschaftlich relevante Thema zu reflektieren. 28 internationale Künstler*innen aus 15 Ländern beschäftigen sich in Gemälden, Skulpturen, Videos, Fotografien, Dia-, Klang- und Rauminstallationen mit dem Thema Verlust als einer existentiellen, schmerzhaften Verunsicherung. Die Kuratorin Brigitte Kölle sagte bei der Eröffnung der Ausstellung, das Museum solle nicht nur ein Wohlfühlort sein, sondern auch ein Resonanzraum für Themen, die Menschen berühren. Eine gute Gelegenheit, sich von den vielfältigen künstlerischen Positionen berühren zu lassen und damit ein neues oder ungewohntes Verständnis der eigenen und der gesellschaftlichen Trauer kennenzulernen.

Hamburger Kunsthalle

7. Februar bis 14. Juni 2020

www.hamburger-kunsthalle.de

In den Medien

Die Links wurden von Claudia Trautloft, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Lazarus Hospiz, gesammelt.

Thementag Sterbebegleitung im Radio Paradiso

Am 26. Februar haben Lydia Röder, Leiterin des Ambulanten Lazarus Hospizdienstes, und Adelheid Scholten, Trauerbegleiterin und Leiterin des Trauercafés, bei Radio Paradiso über die Angebote des Lazarus Hospizes gesprochen. Online noch hier zu hören:

<https://www.paradiso.de/thementag-sterbebegleitung>

Wie eine Mutter mit der Trauer um ihr Kind lebt

Wenn ich gefragt werde, wie viele Kinder ich habe, sage ich: zwei. Ein lebendes und ein totes. Doch die Menschen sprechen nicht gern über den Tod.

Von Katja Demirci

<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/unser-sohn-starb-als-er-eine-woche-alt-war-wie-eine-mutter-mit-der-trauer-um-ihr-kind-lebt/25305508.html>

Love Meetings oder Liebe in Zeiten des Kapitalismus

Die Künstlerin Konstanze Schmitt erforscht Liebesbeziehungen, dafür begab sie sich im rauen Wedding auf eine performative Recherche. Das Ergebnis kann bis zum 28.03.2020 gesehen werden.

<http://galeriewedding.de/konstanze-schmitt-2/>

Bleiben Sie über unsere Arbeit informiert. Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter.
Per Mail: newsletter-lazarushospiz@lobetal.de

Herausgeber: Lazarus Hospiz

Bethel 

Hoffnungstaler Stiftung
Lobetal